

Oedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller.

Pränumerationspreise:
Für Foto: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
Für Auswärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telephon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
Annoncenaufträge, Abonnements- und Insertionsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzusenden.
Vermittlung durch alle Annonzenbureaus.

Allen unseren Lesern, Freunden und Gönnern, sowie unseren Mitarbeitern und Korrespondenten ein herzliches

Prosit Neujahr!

mit der Bitte, uns auch in Zukunft ihr gesch. Wohlwollen zu bewahren.

Die Redaktion.

Oedenburger Zeitung

Mit 1. Januar begann ein neues Abonnement auf die „Oedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

„Illustrierte Sonntagsblatt“

gebiegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Oedenburger Zeitung“ samt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen 50 Heller (loko Oedenburg); Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 50 Heller.

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.

Zum Jahreswechsel!

Sopron, 31. Dezember.

Wieder ist ein Jahr im Schoße der Zeit versunken, das alte Jahr, es verlebte seine letzten Stunden und in freudiger Festesstimmung rüsten wir uns zum Empfange des neuen, des jungen Jahres: Le roi est mort, vive le roi!

Der alte Gang der Dinge; den Toten schreibt man Nekrologe, die Neuen,

Fenileton.

Der blaue Rock.

Schon eine ganze Weile bemerkte sie, daß ihr ein junger Mann folgte, und da es ihr endlich lästig wurde, beschleunigte sie den Schritt, um dem hartnäckigen Verfolger in der dichten Menschenmenge, die über das Trottoir der Mariahilferstraße wogte, zu entkommen. Aber es war vergebens, mit einem Geschick ohnegleichen steuerte er ihr durch die Menge nach, und wenn sich auch manchmal knapp hinter ihr eine Menschenwelle umschloß und ihn zwang, den Schritt zu hemmen — ein paar Augenblicke . . . und er hatte den kleinen Vorsprung wieder eingeholt.

Sie änderte daher bald ihre Taktik, machte plötzlich vor der hellerleuchteten Auslage einer Papierhandlung halt und beschloß, dort so lange stehen zu bleiben, bis es ihm zu sad würde und er seines Weges weiter ginge. Aber es wurde ihm nicht zu sad, im Gegenteil, die Federstiele und Briefpapiere schienen ihn ganz kolossal zu interessieren, so kolossal, daß er vor lauter Eifer sogar einmal an den Ärmel ihrer Frühlingjacke streifte und nun in der Lage war, einige liebenswürdige Entschuldigungsphrasen anzubringen.

Jungen erwartet man voll Spannung und voll froher Hoffnung.

Was wird das Neue Jahr bringen, das ist heute die Frage, die auf allen Lippen schwebt und nur Wenigen kommt es in den Sinn, zu fragen: „Was hat das alte Jahr gebracht, was haben wir geleistet, was haben wir dazu getan, um vom Neuen Jahre Frohes und Erfreuliches hoffen zu dürfen?“

Denn aus der Vergangenheit lernt der Mensch für die Zukunft. Wohl dem, der sich mit ruhigem Gewissen sagen kann: „Ich habe das meinige getan, ich habe geleistet, was meine Familie, die Stadt, das Land von mir verlangen durften, ich habe meine Pflicht erfüllt, so gut, als es in meinen Kräften stand.“

Was hat uns das alte Jahr gebracht? — Leider nicht viel Erfreuliches und wenn Gott, wenn die Geschichte heute von uns Rechenschaft fordern würde, wir wären kaum imstande, eine befriedigende Antwort zu geben. Mit leeren Wortgefechten, mit kleinlichen Zwistigkeiten haben wir die teure Zeit verändelt und dementsprechend ist auch das Resultat. Wir stehen heute genau dort, wo wir vor einem Jahre standen, trotzdem wir auch damals voll großer Hoffnungen, weittragender Pläne das neue Jahr erwarteten.

Was hatten wir nicht alles erstrebt, erhofft und erwartet, und was haben wir erreicht? Nichts! Und da Stillstand immer Rückschritt bedeutet, sind wir leider genötigt, das Jahr 1908 mit einem *Mimus* abzuschließen.

So betrübend diese Tatsache an

und für sich auch sein mag, vielleicht hat sie doch das Gute an sich, daß wir endlich einmal zur Einsicht kommen werden, daß sich die Anforderungen des modernen, hastenden Lebens nicht mit schönen Reden und brillierenden Wortgefechten erledigen lassen, unser heutiges Zeitalter ist ein Zeitalter der Tat, der intensiven, rastlosen Arbeit und diejenigen, die in diesem unaufhaltbaren Vorwärtsschreiten nicht mittun können, die werden einfach beiseite geschoben oder zertreten.

An uns ist es, diesem Schicksal zu entgehen. Raffen wir uns endlich zu Taten auf, lassen wir die kleinlichen Streitigkeiten um Nichts, um eine Idee und wenden wir uns den realen Faktoren, der Wohlfahrt, dem Fortschritte zu, stärken wir unsere Industrie, fördern wir unseren Handel, heben wir unsere Kultur, dann werden sich die immer in den Vordergrund gedrängten nationalen Fragen von selbst lösen, denn einer starken, reichen und geeinigten Nation wird niemand ihre berechtigten Forderungen zu verweigern wagen.

Wenn wir auf diesem Wege vorwärtsschreiten, dann wird auch unser Vaterland groß und mächtig werden. Lassen wir uns nicht abschrecken von den Schwierigkeiten, die uns im Wege stehen, mit ausdauernder und zielbewusster Arbeit lassen sich auch die größten Hindernisse beseitigen, die größten Klüfte ausfüllen, seien wir eingedenk des alten Sprichwortes: „Ohne Kampf kein Sieg!“

Und wenn wir in diesem Zeichen in das Neue Jahr eintreten, dann werden wir zur kommenden Jahreswende nicht in

Aber da riß dem kleinen Fräulein die Geduld. Es verbat sich mit ein paar energischen Worten ein solches Benehmen und ersuchte, endlich in Ruhe gelassen zu werden.

Aber das hätte sie nicht tun sollen. Denn nun wurde der junge Mann ganz untröstlich und konnte nicht begreifen, wie sie seine unschuldige Verfolgung so streng nehmen konnte, und während sie ihm dies erklärte und ein Streitwort das andere gab, fand er Gelegenheit, sich als Buchhalter Hans Ottmar vorzustellen und ein paar liebe Bemerkungen über die Schönheit der Wienerin im allgemeinen und die ihre im besonderen einzuflechten.

Und dann sprach er endlos weiter, über alles mögliche in der Welt, und mit einer so einschmeichelnden, weichen Stimme, daß sie ihre Entrüstung ganz vergaß . . . und als er sich am Gürtel auf ihre dringende Bitte endlich empfahl, hatte sie ihm auch schon — weiß der Teufel, wie das kam — ein Rendezvous für morgen abends bei der Mariahilferkirche versprochen.

Es blieb natürlich nicht bei dem einen Rendezvous, nach kurzer Zeit holte er die Gusti schon täglich von einem kleinen Parfümeriegeschäft ab, in dem sie als Verkäuferin angestellt war, und begleitete sie den ganzen Weg bis nach Penzing hinaus, wo sie wohnte.

Und draußen in Rudolfsheim, bei der großen Tramwayremise, wo die Mariahilferstraße aus den Grenzen ihrer Häuser tritt und sich in weite, grüne Wiesenflächen und einen anmutigen Park verliert . . . und der erstaunte Blick, den bisher die Häuser bannten, mit einemmale die langgestreckten, bewaldeten Lehnen Schönbrunn und die blauen Höhen des Wienerwaldes aufnimmt . . . da draußen hingte er sich gewöhnlich recht fest in sie ein und dann fanden sich ihre Hände, von den beiden Körpern sorgsam vor den neugierigen Blicken der Vorübergehenden gedeckt, in einem langen zärtlichen Drucke . . .

Und Sonntag gings gewöhnlich mit der Stadtbahn nach Purkersdorf oder Weidlingau, und da wußte Hans immer wieder einen stillen, verborgenen Waldpfad zu finden, auf dem niemand einen heißen Kuß sieht und niemand das zärtliche Geflüster junger Verliebter hört.

Und wenn sie dann abends in dem Garten eines kleinen, billigen Gasthauses saßen und ein Glas Wein tranken . . . und von fernher leise der wehmütig-heitere Klang eines Wiener Walzers oder das Läuten einer fernen Kirchenglocke, wie es der Wind an stillen Abenden weithin durch die Luft trägt . . . da schien rings um sie die ganze Welt zu ver-

Verlegenheit kommen, wenn der Herr uns fragt: „Was hast du mit deinem Lichte gemacht?“ Denn mit stolzem Selbstbewußtsein werden wir auf eine Aera der Arbeit, des Fleißes und des Fortschrittes hinweisen, mit hocherhobenem Haupt und reinem Gewissen können wir antworten: „Wir haben unser Licht nicht unter den Scheffel gestellt!“

Hoffen wir das Beste vom Neuen Jahre, aber tragen auch wir das unsrige dazu bei, damit diese Hoffnungen in Erfüllung gehen mögen. Hilf dir selbst, dann wird auch Gott dir helfen!

Städtische Handels- und Gewerbepolitik.

Vom Magistratsnotar Dr. Franz Deri.

Schluß.

Dennoch vermögen jene leeren Baugründe, die in absehbarer Zeit brach bleiben, die Entwicklung der Stadt nicht zu fördern. Zur Entwicklung der Stadt bedarf es keiner weit ausgebreiteten leeren Gründe, sondern blühender Unternehmungen. Das Entstehen solcher Unternehmungen muß in jeder Weise gefördert und erleichtert werden, eventuell auch durch Ueberlassung von Gründen. Damit die Stadt aber nicht für immer auf ihre Gründe verzichten müsse, muß das System der langen Kontrakte eingeführt werden. In England ist dieses System (long lease) allgemein auch bei Privaten üblich und hat sich vollständig bewährt. Es könnte der Einwand erhoben werden, daß bei uns auf solche Immobilien kein Kredit gewährt wird. Auch dem könnte in irgend einer Weise abgeholfen werden. Wenn die Pacht beispielsweise auf hundert Jahre lautet und dem Gläubiger für den Fall der Nichtzahlung das Benützungrecht der Realität zugesichert werden kann, werden sich gewiß Kreditoren finden, weil sie gegenüber ihrem Risiko Garantien haben. Aber wenn die Stadt ihre Gründe auch verkaufen müßte, im Interesse des Gewerbes und Handels dürfte sie auch hievon nicht zurückschrecken.

Mit der Grundfrage stehen noch einige Regulierungs- und Stadtberegulierungsfragen in Verbindung, die eventuell gleichfalls den Interessen des Gewerbes und Handels dienen können, die aber gleichzeitig auch die Interessen der Gesamtbürgerschaft zu wahren geeignet sind. Es müssen Rayons errichtet werden und in den verschiedenen Teilen der Stadt nicht nur eine, sondern mehrere Stellen designiert werden einerseits für gesundheitschädliche, mit

sinfen und aus den heißen Augen drang jedem das selige Geändnis: „Ich bin glücklich und ich hab dich lieb!“

Da traf eines Tages in dieses bescheidene Glück ein furchtbarer Donnerschlag: die plötzliche Entlassung der Gusti aus dem Geschäfte.

Der Chef war auf seine hübsche Verkäuferin, die un-er dem seligen Gefühl ihrer Liebe in den letzten Wochen förmlich ausblühte, aufmerksam geworden und machte sich in zudringlicher Weise an sie heran.

Aber so deutlich sie ihm auch zu verstehen gab, daß sie Ruhe vor ihm zu haben wünsche, es war vergeblich; und als er eines Abends wagte, sie um die Taille zu fassen und ihr mit Gewalt beikommen wollte, schlug sie ihn leicht ins Gesicht. Die Folge war — die sofortige Entlassung.

Hans war vor Wut außer sich. Er wollte sofort zum Chef eilen, ihn vor allen Leuten einen „Lumpen“ nennen und für seine Frechheit zur Rechenschaft ziehen, wie es eben heißblütiger, junger Leute Art ist.

(Fortsetzung folgt.)

größerem Rauch, Dampf und Gasen verbundene Fabriksbetriebe, andererseits müssen für Familienwohnhäuser von den Gewerbe- und Handelspunkten nicht sehr entfernt liegende Stadtteile ausgesucht werden, in denen der Kaufmann und der Gewerbetreibende nach vollbrachter Arbeit in klarer, reiner Luft seine Ruhezeit verbringen könne.

Die Stadt hat auch für billige Triebkraft, für Beleuchtung und Heizmaterial der Betriebe, gleichviel, ob im Wege der bestehenden Privatunternehmungen oder in eigener Regie, Sorge zu tragen.

Die Stadt muß aber auch im Verhältnis zu ihrem Budget eine entsprechende Summe in Form einer Subvention für Industrieförderungs-zwecke opfern. Wenn von großen Summen auch keine Rede sein kann, so mangelt es noch an einer großen Anzahl solcher Industriezweige in den ungarischen Städten und auch in der Hauptstadt, bei deren Einführung mit verhältnismäßig kleinen Summen große Erfolge zu erzielen wären.

In größeren Städten müssen Lehrlingsheime errichtet werden, damit es den Gewerbetreibenden einerseits ermöglicht werde, Lehrlinge halten zu können, andererseits den Kindern der Mittelklasse die Möglichkeit geboten werde, die Gewerbelaufbahn betreten zu können.

Dort aber, wo die Handels- oder Gewerbeangelegenheiten mit denen der Landwirtschaft (Bodenkultur und Viehzucht) oder mit den mit diesen in enger Verbindung stehenden Approvisionierungsangelegenheiten gemeinsam verwaltet werden, muß eine Trennung erfolgen, weil sie auf einander nur störend wirken; die Leitung von Gewerbe- und Handelsangelegenheiten muß dagegen zusammengefaßt werden. Diese beiden Berufs-zweige haben einerseits gemeinsame Interessen, andererseits beanspruchen sie vermöge ihrer Wichtigkeit, besonders in größeren Gewerbe- und Handelsstädten, eine besondere Pflege.

Wenn die Anzeichen nicht trügen, wird die nächste Zukunft das Zeitalter der Umgestaltung des wirtschaftlichen Lebens des Landes sein. Man muß also darauf achten, auch nicht einen Schritt nach rückwärts zu der nur Rohprodukte liefernden Kolonie zu machen. Unsere wirtschaftliche Selbstständigkeit kann nicht durch die Politik, sondern nur durch das wirtschaftliche Leben selbst erreicht werden.

Politische Nachrichten.

Inland.

Generalkstreik in Budapest. Infolge der vom Minister des Innern Grafen Julius Andrássy erfolgten Auflösung einiger Arbeiterverbände wurde von der sozialistischen Partei gestern ein vierundzwanzigtägiger Generalkstreik für den heutigen Tag proklamiert. Noch am späten Abend wurde der Ausruf der Parteileitung versendet und an den Straßenecken plakatiert.

Tolskoi's Schrift über die Annexion Bosniens, welche in Bosnien ins Serbische übersetzt, als Flugschrift verbreitet wurde, wurde seitens der Staatsanwaltschaft in Sarajevo konfisziert.

Ausland.

— **Die christlich-soziale Kundgebung für die Gemeinsamkeit der Armee.** Der Vorstand der christlich-sozialen Vereinigung im österreichischen Abgeordnetenhaus hielt gestern unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Lueger eine Sitzung ab, die von Vorstandsmitgliedern aus allen Kronländern besucht war. In dieser wurde folgender Beschluß gefaßt:

„Die christlich-soziale Partei verfolgt die Wiederaufröhlung der militärischen Frage mit

ernster Besorgnis, welche durch die vieldeutige Textierung der nach Form und Inhalt gleich unglücklichen jüngsten offiziellen Verlautbarung der Minister der gemeinsamen Regierung noch gesteigert wird. Die christlich-soziale Partei hält an der Einheit und Gemeinsamkeit der Armee unverbrüchlich fest und wird dieselbe bei jeder sich bietenden Gelegenheit zähe und unnachgiebig verteidigen. Die christlich-soziale Partei wird in dem Falle, als militärische Konzessionen an Ungarn gemacht werden, an ihrem Programm festhalten und dasselbe auch durchführen.“

Communal-Beitrag.

Generalversammlung des Stadtmunicipiums.

Der städt. Municipalausschuß hielt gestern nachmittags unter Vorsitz des Obergespanns seine ordentliche Generalversammlung. Rep. Géza Zsombor richtete vor Uebergang zur Tagesordnung eine Interpellation an den Bürgermeister wegen Erteilung von zwei neuen Schanklizenzen. Es sei dies umso befremdender, als die maßgebendsten Faktoren im Interesse des ohnedies nur vegetierenden Schankgewerbes auf die Verringerung dieser Lizenzen hinarbeiten und die Wirtsgenossenschaft sowie der Verein Soproner Weingartenbesitzer sich gegen die Erteilung neuer Lizenzen umso mehr ausgesprochen haben, als die gesetzlich normierte Zahl derselben ohnedies schon überschritten ist.

Der Bürgermeister beantwortet die Interpellation dahin, daß er von der Erteilung der Lizenz keine Kenntnis besitze. Der Magistrat habe keinerlei Gutachten abgegeben. Im Uebrigen werde er sich informieren und über die Angelegenheit demnächst Bericht erstatten.

Die Antwort dient zur Kenntnis.

Folgte die Tagesordnung:

1. Das Ministerium des Innern genehmigt den Generalversammlungsbeschluß, wonach der Ankauf der zwischen der Honvédkaserne und dem Truppenhospital liegenden „Hansacker“ beschlossen wurde.

Das Ministerium des Innern genehmigt den Generalversammlungsbeschluß, womit das Gehalt des Kanzlisten I. Klasse, Franz Stockinger, mit 100 Kronen erhöht wurde.

Den Beschluß der Generalversammlung, womit der gewesenen städtischen Hebamme, Witwe Haas, jährliche 120 Kronen als Gnadengehalt votiert wurden, genehmigte die Regierung. Desgleichen den Beschluß der Generalversammlung, womit ausgesprochen wurde, daß die Turmuhr der Michaelskirche durch eine neue ersetzt werde; betreff des Beschlusses aber, daß die Anschaffungs- und Reparaturkosten der Turmuhr keine Patronatspflicht bilden, wird ausgesprochen, daß diese Frage vor das Forum der Verwaltungsbehörden gehört.

Auf Grund des Reskriptes des Ministers des Innern beantragt der Magistrat, daß die bei Votierung der 400 Kronen Gehaltserhöhung für den Waisenkaassa-Liquidator Rudolf Kraut gestellte Beschränkung fallen gelassen werde. (Angenommen.)

Dem Antrag der politischen und Rechtskommission, daß die Repräsentation des Komitates Szabolcs befürwortet werde, wonach die Feuerversicherungs-Gesellschaften zur Unterstützung der Feuermehren besteuert werden mögen, wurde zugestimmt.

Der Magistrat unterbreitet befürwortend den Antrag des Stadtoberphysikus Dr. Gustav Beck, daß dem Honorar-Bezirksarzte Dr. Robert Pokorny für die durch zehn Wochen währende Behandlung der im Epidemiespitale untergebracht gewesenen Typhuskranken der Dank der Stadt und 200 Kronen und auch den Pflegschaftswestern der Kongregation vom göttlichen Erlöser der Dank und 200 Kronen Honorar votiert werde.

Óvakodjunk utánzatoktól.
COGNAC

bevásárlásnál határozottan
Gróf Keglevich István utódai
hirneves gyártmányait kérjük.

Bel- és külföldön KIZÁRÓLAG DISZOKLEVÉLLEL kitüntetve.

Repr. Hering fragt, warum nicht die ernannten Bezirksärzte diesen Dienst versehen? Der Bürgermeister erwidert, daß diese Ärzte auf Urlaub waren und da der Typhus nur sporadisch austrat, hielt es der Bürgermeister nicht für angezeigt, die Ärzte zurückzuberufen. Die Versammlung votierte hierauf die erbetenen Beträge.

Dem Architekten Martin Schneider wurde für die Herstellung der Scheidemauer im Hofe der Gewerbelehrlingschule, resp. Taubstummeninstituts 408 K 54 h angewiesen.

Bei Bestimmung der Boulinie der Bruckgasse neben der Wieden urgirt Repr. Wilhelm Lähne, Präsident der Stadtpartei, die endliche Vorlage des städt. Regulierungsplanes.

Die Herstellung des Fußbodens im Glaspavillon des Hotel „Pannonia“ entfachte eine interessante Debatte. Bekanntlich verschlingt dieser Fußboden ziemlich große Opfer, da fast alljährlich der Pächter mit der Beschwerde an die Kommune herantritt, daß der Pavillon als Tanzsaal vermöge des schlechten Fußbodens nicht benützt werden könne. Die Entrüstung im Kreise der Repräsentanten ist daher eine umso tiefgehendere, als der städtische Experte, Oberingenieur Josef Wälder selbst als einziges Remedium nur die konstante Beheizung des Glaspavillons zu empfehlen vermag.

Dr. v. Szilvásky warf denn auch in zutreffender Weise die Frage auf, ob Herr Wälder in der Lage sei, eine Garantie zu geben, daß diese Fußbodenmisere sich nicht immer wiederhole.

Wälder erklärt, daß nur die seltene Beheizung des Saales Schuld daran trage. Er könne unter solchen Umständen keine Garantie bieten.

Dr. v. Szilvásky: Dann ist ja die jetzt zu votierende Summe hinausgeworfenes Geld!

Die Repräsentanten Georg Steiner, Gottlieb Holzmann und Géza Zsombor satyrisieren die technische Darstellung. Letzterer meint, der Magistrat müßte für ständige Tanzarrangements im Glaspavillon sorgen, denn der Oberingenieur konnte gegen die Wasserniederschläge keinen anderen Rat erteilen.

Georg Steiner: Da wäre es doch besser, das Hotel lieber je früher zu verkaufen.

Der Bürgermeister erklärt sich dafür, diesen Punkt von der Tagesordnung abzusetzen. Da stellt sich mit einemmal heraus, daß dieser Fußboden bereits gemacht wurde, obgleich der Bürgermeister, bezieh. der Magistrat hierzu seine Zustimmung nicht gegeben hatte.

Zsombor fragte daher nicht mit Unrecht, wozu die Repräsentanz da sei, wenn man sie stets vor fait accomplis stellt? Dieser Praxis müsse ein Ende gemacht werden.

Dr. Karl Schreiner mißbilligt dieses Vorgehen gleichfalls. Allein wir als Pächter haben die Pflicht, das Gebäude in gutem Stand zu halten und die Durchführung dieser Arbeit wurde als dringlich bezeichnet. Hinfünftig aber sei ein solcher Beamter zur Verantwortung zu ziehen.

Der Oberingenieur bemerkt, daß die öffentliche Baukommission diese Verfügung getroffen habe, hinfünftig werde er es sich zur Lehre sein lassen.

Bei der Abstimmung wurde mit Majorität die erforderliche Summe bewilligt.

Bei dem Aufbaue des in der Honvédkaferne abgebrannten Stalldaches ergaben sich Mehrkosten von 700 Kronen.

Repräsentant Siegfried Spiegel bemerkt, daß die Versicherungsgesellschaft verpflichtet sei, den Betrag zu bezahlen.

Ignaz Steiner: Die Versicherung des Gebäudes war schlecht abgeschlossen.

Dr. v. Szilvásky: Da ein Fachmann wie Herr Spiegel sich betrefss der Versicherung geäußert hat, beantragt er die Versicherungsverträge behufs Ueberprüfung der Rechtssektion zuzuweisen, um die Stadt vor weiterem Schaden zu bewahren.

Nachdem auch der Bürgermeister diesem Antrage zustimmte, wurde in diesem Sinne der Beschluß ausgesprochen.

Bei namentlicher Abstimmung wurde mit 59 Stimmen beschlossen, die in Wertpapieren

nicht anlegbaren Bruchteile des Stammvermögens und der Stiftungen auch pro 1909 bei der Soproner Sparkassa zu deponieren.

Zur Hintanhaltung der Mietserhöhungen wird der § 28 des hauptstädtischen Mietstatuts in unser Mietstatut aufgenommen.

Das Ansuchen des Schlierseer Bauerntheaters um Ueberlassung unseres Theaters wurde — nachdem Dr. v. Szilvásky und Dr. Sándor Schwarz — letzterer mit Hinweis auf die in diese Zeit fallende Umgestaltung des Musentempels — dagegen sprachen, abschlägig beschieden.

Der Witwe des verstorbenen pensionierten Kommissärs Franz Degel wurde die Pension mit jährlichen 760 Kronen bestimmt.

Dem Verwalter des Armenversorgungshauses Josef Kremer wird seine Militärzeit von 13 Jahren und 2 Monaten in seine städtische Dienstzeit eingerechnet.

Dem Rechnungsoffizial Ferd. Friedrich wird zum Ablegen der Staatsrechnungsprüfung eine Zustiftung bis 1. Juni 1909 gewährt.

Dem Kanzlisten Leopold Kirchner wird der Feuerungsbeitrag von 120 Kronen vom 21. August 1908 — also vom Tage seiner Wahl — bewilligt.

Der Witwe nach Mathias Fliegenfischnee, geb. Anna Fleck wird der nach 6 Jahren angestrebte Erziehungsbeitrag auch auf die Zeit, in welcher ihr Kind im kath. Waisenhaus untergebracht war, bewilligt.

Nach Abwicklung des Programms erhob sich Repr. Hering, um sowohl dem Obergespan Dr. v. Baán, der den städtischen Angelegenheiten ein erfreulich lebhaftes Interesse entgegenbringt und sich darum bei der Bürgerschaft allgemeiner Beliebtheit erfreut, als auch dem Bürgermeister Dr. Töpler und dem Stadtmagistrate ein herzliches Profit Neujahr zuzurufen.

Der Obergespan und der Bürgermeister dankten für diese ehrenvolle Manifestation des Vertrauens.

Oeffentlicher Dank.

Die Herren Großindustriellen Hartig und Rothermann haben getreu einer vieljährigen dankenswerten Gepflogenheit auch heuer den Betrag von 400 Kronen zur Linderung der Not der hiesigen Armen gespendet.

Ich fühle mich angenehm verpflichtet, für diese namhafte Gabe den edlen Spendern im Namen der zu beteiligenden Armen meinen besten Dank zum Ausdruck zu bringen.

Sopron, den 29. Dezember 1908.

Dr. Koloman Töpler, m. p. Bürgermeister.

Oeffentlicher Dank.

Getreu einer vieljährigen dankenswerten Gepflogenheit hat die Czinsalvaer Zuckerfabrik auch heuer den Betrag von 200 Kronen zur Linderung der Not der hiesigen Armen gespendet. Ich erfülle eine angenehme Pflicht, indem ich für diese Gabe den edlen Spendern im Namen der zu beteiligenden Armen meinen besten Dank zum Ausdruck bringen

Sopron, am 29. Dezember 1908.

Dr. Koloman Töpler Bürgermeister.

Faschingskalender.

- 5. Januar: „Wohltätigkeitsfest des ungarischen Kindergartenvereines“ im großen Kasinoaale
- 9. Januar: „Touristenkränzchen“ im großen Kasinoaale.
- 10. Januar: Ball der Radikaln im Kasino.
- 16. Januar: „Gummifabrikstränzchen“ im G. Hof Palatin.
- 16. Januar: „Kostümkränzchen“ der Fachgruppe der Holzarbeiter im Hotel Pannonia.
- 17. Januar: „Tanzunterhaltung“ der Soproner Fleischauger und Fleischniederhelfen im kleinen Kasinoaale
- 20. Januar: „Tanzkränzchen“ des Oedenburger Wohltätigkeits-Frauenvereines im großen Kasinoaale
- 23. Januar: „Sängerbund“ des Wirtschaftsbürger Männergesangsvereines im großen Kasinoaale
- 24. Januar: „Tanzunterhaltung“ der Ortsgruppe der Soproner Bäckerarbeiter, im kleinen Kasinoaale.
- 30. Januar: „Tanzkränzchen“ der Amtsdienner der kön. Kreisstadt Sopron, im Hotel Palatin.
- 6. Februar: „Geschlossener Ball“ des Vereins der Soproner christlichen Handlungsangestellten, im großen Kasinoaale

Die Erdbebenkatastrophe auf Sizilien.

Auch die heutigen Nachrichten über die furchtbare Katastrophe klingen äußerst trostlos.

Messina ist total vom Erdboden verschwunden, die Meldungen über die Anzahl der Toten geben ganz ungeheuerliche Zahlen an, so sollen in Messina allein 148.000 Menschen ums Leben gekommen sein.

Das Erdbeben wurde bis Malta und Montenegro verspürt, der Materialschaden ist ein ungeheurer, die in den betroffenen Provinzen ausstehenden und nunmehr uneinbringlichen Kreditforderungen betragen allein über 30 Millionen Francs. Die Börse ist deprimiert, ganz Italien in tiefer Trauer.

In allen Teilen der zivilisierten Welt werden Sammlungen für die Opfer der Erdbebenkatastrophe eingeleitet.

Unser König spendete 50.000 Francs, die Stadt Wien 20.000 Lire, der König von Italien 200.000 Francs, Pierpon Morgau 50.000 Francs und die römischen Banken 1.000.000 Lire.

In zahlreichen Städten des In- und Auslandes haben sich Hilfskomitees gebildet, u. a. auch in Wien. Aus allen Teilen der Welt laufen Beileidskundgebungen ein, auch das ungarische Abgeordnetenhaus sandte ein Kondolenztelegramm in französischer Sprache.

Alsóktismartonhegy.

In Ungarn hat es ein eigentliches Ghetto kaum je gegeben. Die meisten Städte verboten den Juden überhaupt den Aufenthalt, wo sie aber wohnen durften, dort siedelten sie sich wohl im eigenen Interesse dicht beisammen an, ohne indessen von der christlichen Bevölkerung streng abgefordert zu sein.

Eine der interessantesten alten Jugendgemeinden des Ungarns ist die Kismarton, die dieser Tage ihr zweihundertjähriges Jubiläum feiern konnte. Aus diesem Anlasse hat Dr. Alfred Fürst, ein Sohn Kismartons gegenwärtig Professor an der Staatsoberrealschule in Szekesfehervar, unter dem Titel: „Sitten und Gebräuche einer Judengasse“ eine Festschrift verfaßt, die reich an historischen und kulturgeschichtlichen Daten, auch in weiteren Kreisen Aufsehen erregt hat.

Wir entnehmen derselben folgende interessante Stellen:

„Die Gasse! Seit mehr als 200 Jahren liegt sie an ihrer heutigen, ringsum von der Stadt abgeordneten Stelle, seit einem Menschenalter als Großgemeinde Alsóktismartonhegy auch politisch selbstständig konstituiert. Daß sie Judengasse ist, zeigen äußerlich bloß die Embleme des Stammes Levi: Schlüssel und Kanne, die über manchen Toren, an den Häusern von Levitenfamilien angebracht sind. Eher verräth die innere Bauart der Häuser dem aufmerksamen Beobachter, daß er es hier mit Gethtohäusern zu tun hat. Verhältnismäßig hohe Bauten, mit sehr wenig Hof; jeder Platz zu irgendeiner Wohnung ausgenützt, viel sogenanntes Winkelwert und möglichst viel separierte Einz-, respektive Aufgänge. In der Regel gibt es denn auch in jedem Häuschen ein halbes Duzend Hausherrn, denn Besitzer eines Haussteiles, wenn auch nur einer Stube, mußte jeder Familienvater sein, der im Ghetto anständig werden wollte. Einunddreißig Häuser zählt heute diese ausschließlich von Juden bewohnte Judengasse, denen „untere Gasse“ sich in einer Länge von 200 bis 300 Schritten von Ost nach West dehnt; hier von einer verschließbaren eisernen Kette, dort von einem eisernen Tor begrenzt; wahre Wahrzeichen der Gemeinde Giftenstadt. Am oberen Ende macht die Gasse plötzlich eine Wendung nach rechts in die „obere Gasse“, um als Sackgasse an einer düsternen, fahlen Mauerpforte zu enden. Kein Weiter gibt es auf diesem „Wege alles Fleisches“, denn hinter dem geschlossenen Tore liegt der Friedhof, „das Haus des Lebens“, die Nekropolis, die große Vergangenheit Eisenstadts. Trübe Erinnerung! — Aber vom grünen Gebirge darüber grüßt es frisch und lebensfroh: „es gibt noch eine Zukunft für deinen Rest!“ (Jerem 31) — Luft und Licht hinter den geschlossenen Mauern, in den

engen Höfen, Freude und Hoffnung im Leben dieses isolierten Volkes."

Nach dieser stimmungsvollen Einleitung, die den Leser sofort gefangen nimmt, gibt Dr. Fürst eine eingehende Schilderung des Lebens und Treibens der „Gasse“, ihrer Sitten und Gebräuche, wie sie sich im Laufe des Jahres, anlässlich der Freuden- und Trauerfeste, betätigen. Wir werden mit dem „Tempel“, der „Schul“ bekannt gemacht, einem höchst einfachen Bau, dem man, damit kein Privatbau das Gotteshaus überrage, eine — Wetterfahne aufgesetzt hat. Hier spielen sich alle wichtigen Ereignisse der Gemeinde ab. Bevor der Tempeldiener das Gotteshaus öffnet, klopft er dreimal an die Pforte, dann tritt er den Rundgang des „Schulklopfens“ an und die drei letzten Schläge bedeuten den Anfang des Gottesdienstes. An Lustbarkeiten ist in der Gemeinde kein Mangel. So am Schlusstage des Laubhüttenfestes. Nach dem Gottesdienste versammelt sich die Jugend in der Gasse. Der Rabbiner wird als „Bräutigam der Thora“ mit klingendem Spiel aus dem Tempel abgeholt und unter dem Trauhimmel nachhause begleitet. Dann folgt die Kontribution. Eine alte Sitte erfordert es, daß jede Familie, in der sich ein Bräutigam oder eine Braut befindet, den jungen Leuten am „Simchas Thora“ eine Torte überreiche. Die schönste Torte wird dem Rabbiner übermittle, die übrigen in einem Saale bei Wein und Gesang verzehrt. Und wie lustig geht es erst zu Chanuka und Purim zu! Einst war das Laster des Spiels in der Judengasse so verbreitet, daß Talmudföhne sogar den Versöhnungstag im finsternen Keller durchspielten. Da wurde denn — am 2. Jjar des Jahres 65900 (d. i. 1730 n. Chr. G.) — ein strenger Bann über die Gemeinde verhängt; nicht nur das Kartenspiel wurde verboten, sondern auch andere Verfügungen gegen die überhand genommene Sittenlockerheit getroffen; so zum Beispiel, daß Frauen und Mädchen keine Reifröcke tragen und nicht defolletiert gehen dürfen; daß die Frauen aus dem Tempel etwas früher hinausgehen sollen als die Männer u. Jetzt wird in der Judengasse nicht mehr gespielt, blos zu Chanuka und Purim fallen die Schraufen und die lange zurückgestaute Mut ergießt sich mit Macht über Groß und Klein. In ganz Kismarton findet sich zu dieser Zeit keine freie Ecke, kein Tisch und keine Wand, die von den bunten Blättern unbedeckt wäre. Die Herrlichkeit dauert indes nicht lange, beim nächsten Thoralen verkündet der Kosch-hatohel: „Das Spielen ist wieder verboten wie zuvor!“ Hübsche Gebräuche herrschen bei Verlobung und Hochzeit. Der Bräutigam trägt bei der letzteren die Sterbkleider. Der Zug zum Trauhimmel erfolgt mit Musikbegleitung. Die dabei üblichen Märche unterliegen der Mode. Zuhause angelangt, wird das junge Paar an einem separierten Orte mit Suppe und „Chosjenhendl“ (Bräutigamhuhn) traktiert. Zum Speisen wird öffentlich geladen: der Diener ruft durch die Gasse: „Alle gebetenen Leut' sollen kommen zur Chesse!“ Das Servieramt gehört nach altem Herkommen dem „Liberer“ (Totenwächter), mit der Begründung: damit er sich nicht blos Trauerfälle in seiner Gemeinde wünscht. — Den Höhepunkt des Trubels bildet das Verreisen (die Ankündigung) der Hochzeitsgeschenke. Natürlich läuft das nicht ohne Spaß und Gelächter ab. Am Samstag nach der Trauung ist das „Schulfrühn“: das junge Paar wird von der Gemeinde abgeholt und in den Tempel geleitet.

Wir haben nur Einiges aus dem reichen Inhalt der Jubiläumsschrift hervorgehoben, aber es genügt wohl, um den Wert des Büchleins zu erweisen, durch dessen Herausgabe Dr. Alfred Fürst sich nicht nur um seine Gemeinde, sondern um die Kulturgeschichte Ungarns überhaupt ein Verdienst erworben hat.

Nehmen Sie

täglich ein Vitrogläschen **Dr. Hommel's** Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erfrischt, die Mattigkeit verschwindet und körperliches Wohlbefinden stellt sich raschest ein. Verlangen Sie jedoch ausdrücklich das echte **„Dr. Hommel's“** Haematogen und weisen Sie Nachahmungen zurück!

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Sopron, 31. Dezember.

Des Feiertages wegen erschieint unsere nächste Nummer Samstag abends.

Prost Neujahr!

Wieder ist ein Jahr entschwunden,
An Sorgen groß, an Freuden klein,
Prosper knallen, Gläser klirren,
Da horch, es pocht! Herein, herein!

Willkommen 1909!

Gar manchen ist das Jahr verfloßen
An Taten und Erfolgen reich,
Das ganze Volk wählt seine Führer,
Ob Fürst, ob Bettler — alle gleich —

in Oesterreich.

Des Menschen Geist in hehrem Streben
Eroberte die Lust, kein Band
Knüpft ihn mehr an die harte Scholle,
Kühn steigt er auf zum Wolkenrand —

in Deutschland.

Ein stolzes Volk im hohen Norden
Aus eigener Kraft und ohne Fehde,
Norweger kündigt seinem König,
Es duldet ohne Widerrede —

der Schwede.

Auch unser Land hat schwere Kämpfe
In dem vergang'nen Jahr erfahr'n,
Es strebte, kämpfte und erreichte
So wie gewöhnlich, — einen Schmarren —

in Ungarn.

Doch wollen wir das Fest nicht stören
Durch Klagen, Wettern, finst'ren Hohn,
Auch wir ergreifen unser Gläschen:
„Es lebe jeder Menschensohn —“

in Sopron!

Verzeihet uns die schlechten Verse,
Die nur der Augenblick gebat,
All' unsern Freunden, allen Gönnern
Ein froher Wunsch, vom Herzen wahr —

Prost Neujahr!

C. L.

* **Wohltätigkeitsfest des ungarischen Kindergartensvereines.** Für dieses Fest fanden unter der bewährten Leitung der Frau Helene v. Jekelsalussy-Bezeredy vor einigen Tagen die ersten Ensembleproben statt. Zur Ausführung gelangt unter anderem das Lustspiel „Der achte Punkt“ mit den Damen Frä. Ella Thirring und Közsika Marusát und den Herren Eugen Havas und Franz Polgár, um dessen Arrangement sich der belibte Künstler Herr Koloman Tompa in einer dem schönen Zwecke würdigen Weise angelegentlich bemüht. Ferner gelangen drei Szenen aus der Oper „Hänel und Gretel“ von Humperdinck mit den Damen Frau Dr. Johann Kurcsy, Baronin Henriette Grobestins, Frä. Gisella Kovács als Solisten und zahlreichen anderen Mitwirkenden zur Ausführung. Das Arrangement besorgt Frä. Adele Graf. Hierauf folgen lebende Bilder mit Tanzrevolutionen, und zwar: Defreggers berühmtes Gemälde „Vor dem Tanz“ mit den Damen Frä. Margarethe Steiner, Margarethe Wenzel, Vinczi Kästner, Irma Seybold, Anna Stagl, Mizzi Röttig, Hilda Turner, Grete Paukovic, Solán Mühle und den Herren Koloman Steiner, Anton Schügerl, Dezsö Bársony, Paul Henicz, Emerich Benes, Ludwig Kraul, Friedrich Jilo, Ladislaus Heisler und den Rhythmspielern Friedrich Mayer und Franz Jepsó. „En avant“ von Schmutzler mit den Damen Frä. Margit Hring, Helene Pokvek, Emma Rák, Margit Schneider und den Herren Josef Bekk, Eugen Lenk, Ladislaus Hajnal, Rudolf Pokvek, weiters „Das Reisspiel“ von Menzler mit den Damen Frä. Jenny Balkay, Etsa Fink, Irma Gerstbauer, Irene Kolozsváry, Melanie Krump, Marie und Etsa Mita, Gisella Prink, Frida Schup, er und Margarethe Storno. Das Arrangement der Bilder und Tänze liegt in den Händen der Tanzmeisterin Frau v. Tóth. Zwischen diesen Gruppenaufführungen finden Solovorträge statt, unter welchen besonders der Viederzshlus der Opernsängerin Frä. Ilka von Korbuß-Rhoden (R. Wagner Elisabeth-Arie aus „Tannhäuser“, Janz Nieß „Aus deinen Augen fließen meine Lieder“, Adolf Jenfen „Murmeldes Lüstchen“ und „Blüten-

wind“), der Monolog „Ueber den heutigen Tanz von Ego, gesprochen von Frä. Margarethe Berényi, der Klaviervortrag von Frä. Közsika v. Badiß, „Ein kleiner Sturm“ von Drehfuß, vorgetragen von Frä. Rusy v. Sugár, Spanischer Tanz, getanzt von Frä. Malvine v. Sugár hervorgehoben zu werden verdienen. Das definitive Programm erscheint in den nächsten Tagen, doch ist schon aus dem Angeführten die Mannigfaltigkeit und Reichhaltigkeit des Abends verbürgt und wird das Fest, das vieles bringt, gewiß jedem Besucher etwas bringen. Die Generalprobe dieses vornehmen und viel Vergnügen versprechenden Festes findet am 4. d. 6 Uhr abends, das Fest selbst am 5. d. 8 Uhr abends im großen Kasinoaale statt. Nach der Vorstellung Tanzfränzchen. Karten, sowohl für die Generalprobe, als auch für das Fest selbst sind in der Hofbuchhandl. Arpad Wahr erhältlich.

* **Auszeichnung.** Der Okaer Pfarrer Karl Nagy wurde von Se. Majestät mit dem gold. Verdienstkreuz mit der Krone ausgezeichnet.

* **Theodor v. Simay**, der Betriebsdirektor-Stellvertreter der Raab-Oedenburger Eisenbahn wurde mit Hinweis auf seine Verdienste von der Direktion zum Oberinspektor ernannt.

* **Generalmajor Karl v. Scheibenhof-Froschmair**, gewesener Kommandant des Fuß.-Reg. Nr. 11 in Szombathely ist auf sein eigenes Ansuchen in den Ruhestand versetzt und ihm bei diesem Anlasse von Seiner Majestät das Militärverdienstkreuz verliehen worden.

* **Ehrung eines Soproner Kindes.** Eine große Auszeichnung wurde dem Sohne des hiesigen städtischen Exekutors, Herrn F. Lunyák, dem akademischen Maler Otto Lunyák zuteil, der von Sr. königl. Hoheit Erzherzog Josef beauftragt wurde, zwei in der Ofner Königsburg befindliche Bilder der Schlacht von Königgrätz zu kopieren. Zu diesem Zwecke wurden Herrn Lunyák in der Königsburg für die ganze Dauer seiner Arbeit zwei Appartements zur Verfügung gestellt und überzeugte sich Se. königl. Hoheit, der selbst ein hervorragender Dilettant ist, des Desteren persönlich von dem Fortschritte der Arbeit, über welche er sich in den schmeichelhaftesten Ausdrücken äußerte. Nunmehr ist dieselbe beendet und ließ Erzherzog Josef aus diesem Anlasse dem jungen Künstler, der gegenwärtig in Sopron weilt, seine ganz besondere Zufriedenheit zum Ausdruck bringen. Die Bilder zeigen jene Szene aus der Schlacht von Königgrätz, wo weiland Erzherzog Josef seine 7er Husaren zur Attacke gegen die Preußen führt und sind für das Offizierskorps dieses Regiments bestimmt, dessen Inhaber bekanntlich der verstorbene Erzherzog war.

* **Das Ballfest des christlichen Wohltätigkeits-Frauenvereines** von vornehmen Damen propagiert, verspricht auch heuer eines der glänzendsten des Faschings zu werden. Das Präsidium ersucht uns bekanntzugeben, daß falls jemand, der auf eine Einladung reflektiert, diese nicht erhalten haben sollte, sich gestl. in der Hofbuchhandlung Wahr melden möge.

* **Erstes großes Eisfest.** Samstag 5 Uhr spielt am Eislaufverein die Militärkapelle, außerdem großes Buffet. Die Damen werden neuerdings vom Ausschusse höflichst ersucht, Bäckereien, Bröddchen oder Punsch Samstag zwischen 2—4 Uhr auf den Eisplatz gütigst senden zu wollen.

* **Die Stadt Kösege — ohne Bürgermeister.** In der gestern stattgehabten Generalversammlung der kön. Freistadt Kösege meldete der vorsitzende Bizegespan Géza Herbst, daß von den Bewerbern um die Bürgermeisterstelle der Csepregger Advokat Dr. Sándor Kovács zurücktrat und der zweite Reflektant Ludwig Moravék aus Korpona vom Kandidations-Ausschusse nicht kandidiert wurde. Somit bleibt diese Stelle vorläufig unbesetzt.

* **Mord.** In Nezsider wurde ein 16jähriges Dienstmädchen in bestialischer Weise ermordet. Der Mörder namens Josef Haas, ein notorischer Dieb, wurde verhaftet.

* **Die Soproner radikale Partei** veranstaltet am 10. Januar ihren alljährig stark besuchten Ball im großen Kasinoaale. Die Musik besorgt die Regimentskapelle.

*** Zensorenernennung.** Zu Zensoren bei der hiesigen Filiale der österreichisch-ungarischen Bank wurden per 1. Januar 1909 ernannt die Herren: Ferdinand B o ó r, Dr. Ludwig Dé m y, Franz J á n y, Friedrich Wilhelm Ritter und Samuel Steiner.

*** Der Pottschyberg.** Der Handelsminister genehmigte die durch das hiesige königl. ung. Staatsbauamt angefertigten Pläne behufs Erbauung einer neuen Straße über den Pottschyberg. Nicht nur diese, sondern auch die von Sopron bis Sopronnyék führende Staatsstraße wird neuerbaut. Diese Straße wurde erst vor zwei Jahren von der Stadt Sopron übernommen. Die neue Straße über den steilen Berg wird einen Serpentinweg bilden, durch welchen die Kommunikation eine leichte und bequeme sein wird. Zugleich werden an der ganzen Strecke Drainageröhre angebracht. Die Kosten der Herstellung werden sich auf 140,000 Kronen beziffern. Das Staatsbauamt wird demnächst die Offertverhandlung ausschreiben. Sobald es die Witterung erlaubt, wird mit den Arbeiten begonnen.

*** Das Komitat Zemplén** richtete in Angelegenheit der Fusion eine Petition an die Regierung und ersuchte unser Komitat sich derselben anzuschließen.

*** Spenden.** An Neujahrsgratulations-Ablösungen sind dem hiesigen Bürgermeisteramt noch zugekommen: Dr. Dény und Frau 4 Kronen, Josef Wechle 2 Kronen, Dr. Adolf Winkler und Frau 5 Kronen. Für die Grenzsoldaten von Frau Elisabeth Zento 4 Kronen.

*** Offertverhandlung.** Behufs Sicherstellung der Schotterlieferung für das Jahr 1909—1910 findet am 5. Januar vormittags 11 Uhr im großen Saale des Komitathauses eine Offertverhandlung statt. Die näheren Bedingungen können täglich von 10—12 Uhr im königl. ung. Staatsbauamt eingesehen werden.

*** Stationen der Sopron-Röheger Bahn.** Der Handelsminister verständigte das Vizegespanamt, daß die unser Komitat berührenden Stationen der Sopron-Röheger Bahn mit nachstehender Benennung endgültig festgestellt wurden: Sopronkeresztúr, Sopronnyék—Haracsony, Rósfalva—Kendek, Vámosderecske und Sopronujlak.

*** Christbaumfeier des „Danántuli Turista-Egyesület“.** Bei zahlreichem Besuche fand Sonntag, den 27. Dezember, nachmittag 4 Uhr im Willen-Restaurant das Christbaumfest unseres Touristenvereines statt. Es bezweckte die Besichtigung und Kleidung 12 armer Kinder, der in den städtischen Waldungen angestellten Holzarbeiter. Das Fest leitete Professor Franz S a t v a n, Präses des Touristenvereines mit einer ergreifend schönen Ansprache ein, in welcher er auch jener hochherzigen Spender gedachte, denen es zu verdanken war, das Fest zu einem solch' schönen und reichen zu gestalten. Zwei Kinder deklamirten hierauf Gelegenheitsgedichte, um so ihrem Danke für die schönen Gaben Ausdruck zu geben. Nachdem die beschenkten Kinder noch bewirtet wurden, schloß das Fest, nach welchem die Gesellschaft in animiertester Stimmung bis spät abends beisammen blieb. An dieser Stelle spricht der Verein auch allen edlen Spendern, deren Liste wir somit bekanntgeben, den herzlichsten und innigsten Dank aus.

Billiard-Gesellschaft Kasino 35 K, kön. Freistadt Sopron 10 K, Josef Rár 6 K, Dr. Samuel Klaus, Frau Ludwig Kraul, Dr. Alfred Schwarz je 5 K, Dr. Koloman Töpler, Ludwig Stark je 4 K, Alfred Albrecht, August Pöhl, Dr. Karl Tóizs je 3 K, Anesi Müller, Gisi Steiner, Georg Steiner jun., Stefan Weidinger, Karl Ecker, Dr. Oskar Scheffer, Samuel Rhein, Dr. Eugen Zergényi, Abel Berecz, Karl Steiner jun., August Friedrich, Stefan Trinkl, Gustav Schöll's Nachfolger, Ladislaus Sauer, Julius Roth, Koloman Gallus, Leo Schwarz, Elek Hettyey, A. Hauer, F. Parzer, Franz Hatvan je 2 K, R. N., Michael Jäger, Wink, Andreas Jügn, Ernst Reuberger, Alexander Lent, Josef Dunkel, Reichherz, Lumpyak, Kupanovits, August Feischl, B. Kraska, Marschall, R. N., R. N., Karl Trogmayer, Daniel Piri, Frau Ludwig Schneider, Wilhelm Schneider sen., Wilhelm Schneider jun., Bálint Szalay, Alexander Kiss, Johann Prager, Johann Sperling, Ödön Hadarits, Josef Lange,

Peter Tálos, Samuel Graf, F. M., Johann N. Deutsch, Gottlieb Kund, F. M. Heißler, Ludwig Krauß, Gustav Laschöber, Gustav Schneider, Bader, Adolf Trinkl, Julius Lang, Karl Hachtöck Karl Oberlohr, Anton Drobnitsch, Michael Gerhardt, Otto Kunz, Karl Ritsch, Matthias Karner, Rudolf Hoffmann, Gustav Stark, Emil Venes, F. Karner, Ernst Durst, Anton Karolhy, Karl Schneider, Emerich Arkauer, Ede Krupecz, Eugen Pachter, August Ungewitter, Franz Jány, Otto Christophé, Dr. Elek Hoffner, Roman Jettmar, Ludwig Tihanyi, Dr. Madár Kemenes, Oskar Brém, Moriz Amuth, Eugen Hacker, Karl Hesse, Anton Szabó, Eugen Buresch, Odo Röttig, Karl Zwintz, Dr. Hugo Goldmann, Koloman Holndonner, Ede Korbusz, Dr. Paul Stern, Oskar Ruß, Ernst Schroeder, Karl Tizke, Alfred Glück, Gustav Bártl, Samuel Pál, Franz Varga, Franz Schmidt, F. Manninger, Rudolf Steiner, Tilda Rozman, Margit Wenzel, R. N., Ladislaus Heißler, Wetschka, Koloman Hartmann, Sigmund Wagner, Radomski, Jangh, Erreth, Johann Gruber, Ludwig Sasz, August Mägel, Michael Trogmayer, Rudolf Krautt, Friedrich Gonzalles, Kellow, R. Schwarz, F. Gebhardt, Moch je 1 K, Steiner 60 h, F. S., Alfons Marczy, R. & C., (Anleferlich) R., R. N., R. N., R. N. je 50 h, Steiner, Ludwig Altmann je 40 h, R. N. 10 h. — Als diverse Spenden sind eingelaufen: Von Herrn Julius Roth Bäckerei, von Herrn Konrad Mühl Bäckerei und Zuckerln, von den Herren Samuel Seidl, Alexander Tiefbrunner, Alexander Kastner, Bela Coriary und Daniel Piri Geschenksgegenstände.

*** Gasuntersuchung.** Prof. Josef Faragó hat hier gelegentlich der Gasuntersuchung im Monate D e z e m b e r folgendes Resultat konstatiert:

| | Druck | Leuchtkraft |
|-----------|-------------|---------------------|
| 1908 XII. | 4. 12.0 mm. | 12.3 Normal-Kerzen. |
| " " | 7. 11.5 " | 12.0 " |
| " " | 11. 11.9 " | 12.0 " |
| " " | 14. 11.8 " | 12.0 " |
| " " | 18. 11.8 " | 12.0 " |
| " " | 21. 11.0 " | 12.0 " |

Das Gas war von schädlichen Gasen und Ammoniak frei.

*** Die Lajtaufsaluer ungarische Tischgesellschaft** sandte ihre Statuten mit dem Ersuchen an das Vizegespanamt, dieselben behufs Genehmigung dem Innenminister zu unterbreiten.

*** Die leichteste Art zum Sparen und Kapitalien zu sammeln** erreicht man durch das Beitreten, als Mitglied der **Ersten Soproner Kronen-Spar- und Selbsthilfsgenossenschaft** (Petöfi Sándorplatz, vorm. Theaterplatz Nr. 6). Jedes Mitglied, welches fünf Jahre hindurch jede Woche eine Krone in die Genossenschaftskasse zahlt, erhält nach fünf Jahren ungefähr 300 Kronen zurück. Jedes Mitglied, welches fünfzehn Jahre hindurch, jede Woche, 1 Krone und eine geringe Nebengebühr zahlt, erhält nach fünfzehn Jahren 1000 Kronen; sollte aber das Mitglied, während diesen fünfzehn Jahren mit dem Tode abgehen, erhalten seine Erben sogleich 1000 Kronen! Keine Einschreibgebühren! Jedes Mitglied hat das Recht auf ein billiges Darlehen, welches mittelst der wöchentlich zu entrichtenden Krone rückzahlbar ist, ohne separate Zinsenzahlung! Die Erste Soproner Kronen-Spar- und Selbsthilfsgenossenschaft hatte am 1. Dezember 1908 2124 Mitglieder mit 10.218 Stammanteilen, mit einem Stammeinlagekapital von 13 Millionen Kronen, und besorgt sämtliche Kreditgeschäfte seiner Mitglieder.

*** Boykottierte Firma.** Der Innenminister verständigte unser Komitat, daß die Budapester Firma Richter u. Co ihre Waren, Verbandstoffe und andere chirurgische Artikel als ungarisches Fabrikat in den Handel bringt. Nachdem genannte Firma ihre Fabrik in Brüx besitzt und in ihrem Budapester Geschäft ausschließlich nur diese Fabrikate verkauft, können diese nicht als heimisches Produkt betrachtet werden. Wüthbin dürfen bei öffentlichen Anschaffungen die Offerte genannter Firma nicht berücksichtigt werden.

Ein herzliches
Prosit Neujahr!
allen seinen Gästen und Bekannten wünscht
6009
Johann Hackl
Restaurateur der Soproner Brauerei.

Glückliches Neues Jahr!
wünscht allen seinen werten Gästen
und Gönnern 5984
Frau Hoditsch
Cafétier.

Den geehrten Gästen, Freunden und
Bekanntem wünscht ein
Glückliches Neujahr!
5981
Johann Krauß
Hoteltier „zur weißen Rose“.

Glückliches Neujahr!
wünscht seinen werten Kunden, Bekannten
und Gönnern 5982
Umberto Muzolini Delikatessenhändler
„zum Italiener“.

Meinen sehr geehrten Gästen wünsche
ich vom Herzen ein 5980
Glückliches Neujahr!
Johann Pech
Sopron, Theatergasse. Cafétier.

Wünsche allen meinen werten
Gästen und Bekannten ein
Glückliches Neujahr!
Witwe Maria Wurm
Restaurateurin. 6011

Allen meinen Gästen und Bekannten
wünsche ein
Glückliches Neujahr!
6010
Franz Karner
Gastwirt.

Meinen hochgeehrten Gästen,
Gönnern und Bekannten
wünsche ein
Glückliches Neujahr!
Johann Wiedemann
6074 Cafétier

Meinen sehr geehrten Käufern und
Kunden wünsche ein
Glückliches Neujahr!
6053
Josef Weiler, Herrenschneider
Sopron, Grabenrunde 121.

Aus Anlaß des Jahreswechsels bringe ich die besten

Glückwünsche

an meine hochgeehrten Gäste, lieben Freunde und Bekannten dar.

Michael Jäger
Restaurateur.

Ein herzliches

Prosit Neujahr!

an meine geehrten Gäste und Gönner.

Lorenz Vede
Gastwirt.

Allen meinen hochgeehrten Gästen, Freunden und Bekannten die

Herzlichsten Glückwünsche

zum Neuen Jahr!

Paul Csitkovits
Cafetier.

Allen meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten wünscht

ein glückliches

Neues Jahr!

Ludwig Fass
Gastwirt.

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen wir ein

Prosit Neujahr!

Groszner & Kirschbaum
Pächter des Hotel „Pannonia“.

Theater.

Neujahrsvorstellungen. Am Neujahrstage gelangt als Nachmittagsvorstellung die mit so großem Beifall aufgenommene Operette „A kis szökevény“ bei bedeutend ermäßigten Preisen zur Aufführung.

Abends gelangt im Rahmen einer Festvorstellung Josef Kotonas klassisches Trauerspiel „Bánk bán“ zur Aufführung, dem eine Neujahrskallegorie vorangeht, an welcher sämtliche Mitglieder der Gesellschaft teilnehmen. Die Regie liegt in den bewährten Händen Meister Tompaš.

Volksvorstellungen bei ermäßigten Preisen. Um auch den Winderbemittelten den Besuch des Theaters zu ermöglichen, hat sich Direktor Nádash entschlossen, künftighin allwöchentlich eine Volksvorstellung bei bedeutend ermäßigten Preisen zu veranstalten. Gelegentlich dieser Vorstellungen gelangen die erfolgreichsten Novitäten zur Aufführung. Der Reigen dieser Vorstellungen wird Montag den 4. d. mit „Tatárjárás“ eröffnet.

Herrn Direktor Nádash gebührt für diesen hochherzigen Entschluß der beste Dank und vollste Anerkennung.

Stel Szilasi wurde von September ab von Direktor Erdélyi ans Theater in Nagyvárad engagiert. Wenn wir auch so manches an unserer reizenden Soubrette — namentlich bezüglich ihrer Gesangkunst — auszustellen hatten, müssen wir dennoch unserem Bedauern über ihr Scheiden von unserer Bühne, wo sich Frl. Szilasi sehr lebhafter Sympathien in den Kreisen der Theaterbesucher erfreute, schon jetzt

Ausdruck eben. Hoffentlich sorgt Direktor Nádash für einen vollwertigen Ersatz.

Theater-Repertoire:

Freitag nachm.: A kis szökevény.
abends: Bánk bán. (Festvorstellung.)
Samstag: Der fidele Bauer. (A jókedvű paraszt.)
Sonntag nachm.: Die Kinder des Kapitan Grant.
abends: Gépíró kisasszony.
Montag: Tatárjárás. (Volksvorstellung bei ermäßigten Preisen.)

Tagesneuigkeiten.

**** Skandalsszene bei einer Richterwahl.** Die gestrige Richterwahl in Dunaföldvár mußte sistiert und die Wählerversammlung mit Bruchialgewalt aufgelöst werden, da die Gegenläufer der beiden gegnerischen Parteien schließlich in Tötlichkeiten ausarteten. Die beiden Gegenkandidaten waren der bisherige Richter Georg Bodor und Josef Rozár.

**** Das Avancement der Einjährigen.** Das heute zur Ausgabe gelangte Armeeverordnungsblatt publiziert das Neujahrsvancement im Reservestande, nach welchem 3207 Leutnants, 1292 Fähnriche und 3314 Kadetten ernannt wurden.

**** Ein abgesetzter Bürgermeister.** Im Broder Gemeinderat stellte gestern der Starcsévicsaner Svehla den Antrag, den Gemeinderat aufzulösen und den Bürgermeister Marac abzusetzen, welcher Antrag auch mit 13 gegen 2 Stimmen angenommen wurde. Der Bürgermeister erklärte trotzdem, auf seinem Posten zu verbleiben und weitere Entschliefungen abzuwarten. Man erwartet bestimmt, die Regierung werde den Broder Gemeinderat auflösen.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 31. Dezember.

Weizen 24.60 bis 25.—, Korn 19.80 bis —, Gerste — bis —, Hafer — bis —, Mais — bis 17.—, Heu 7.— bis 8.60, Stroh — bis 5.—.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter

Fahrordnung.

Giltig vom 1. Oktober 1908.

Naab-Oedenburg-Ebenfurter Eisenbahn.

Personenzüge I., II. und III. Klasse.

Sopron-Budapest

| Abfahrt von Sopron | Ankunft in | | |
|--------------------|-------------|-------------|-------------|
| | Csorna | Győr | Budapest |
| 5:37 früh | 6:51 früh | 7:30 früh | 10:15 vm. |
| 3:08 früh | 7:44 früh | 8:37 früh | 12:50 nm. |
| 1:12 nm. | 3:18 nm. | 4:04 nm. | 7:05 abends |
| 6:35 abds | 8:10 abends | 9:04 abends | 6:25 früh |

Sopron-Wien (Wsp.-B.)

| Abfahrt von Sopron | Ankunft in | | |
|--------------------|--------------|-----------------------|----------------|
| | Valkaportány | Ebenfurth | Wien (Wsp.-B.) |
| 4:30 früh* | 5:10 früh | Lajtaufalu 5:42 früh* | — |
| 6:15 früh | 6:43 früh | 7:15 früh | 8:53 früh |
| 10:06 vm. | 10:37 vm. | 11:10 vm. | 1:00 nm. |
| 3:10 nm | 3:38 nm. | 4:10 nm. | 5:55 nm. |
| 6:26 abends | 6:57 abends | 7:30 abends | 9:30 abends |

* Verkehrt wöchentlich einmal, am ersten Wochentage, zur Beförderung der Fabrikarbeiter.

Sopron-Pándorf

| Abfahrt von Sopron | Ankunft in | | |
|---------------------|------------|--------------|-------------|
| | Efterháza | Baldgasszony | Pándorf |
| 4:20 nm. | 5:20 nm. | 7:00 abends | 8:18 abends |
| Efterháza 4:30 früh | — | 5:30 früh | 6:31 früh |

Sopron-Czellömölk

| Abfahrt von Sopron | Ankunft in | | |
|--------------------|------------|-------------|-------------|
| | Efterháza | Répczelat | Czellömölk |
| 6:08 früh | 7:09 früh | 8:10 früh | 9:12 früh |
| 4:20 nm. | 5:0 nm. | 7:08 abends | 8:31 abends |

Sopron-Pozsony

| Abfahrt von Sopron | Ankunft in | | |
|--------------------|-------------------|-----------|--------------|
| | Szl. Margit-Raszi | Pándorf | Pozsony-Ujv. |
| 4:15 früh Pz. | — | 6:57 früh | 8:34 früh |
| 7:55 früh Gz. | 9:40 vm. | — | — |
| 0:45 vm. Gz. | — | 1:28 nm. | 3:19 nm. |
| 1:55 nm. Pz. | 4:12 nm. | 5:15 nm. | 7:37 abends |

Budapest-Sopron

| Abfahrt von Budapest | Ankunft in | | |
|----------------------|-------------|-------------|--------------|
| | Győr | Csorna | Sopron |
| 9:20 früh | 12:32 vm. | 1:16 nm. | 2:53 nm. |
| 10:30 abends | 6:43 früh | 7:45 früh | 9:30 früh |
| 2:05 nm. | 5:02 nm. | 5:50 nm. | 7:36 abends |
| 5:15 nm. | 8:17 abends | 8:56 abends | 10:18 abends |

Wien-Sopron

| Abfahrt von Wien (Wsp.-B.) | Ankunft in | | |
|----------------------------|-------------|--------------|--------------|
| | Ebenfurth | Valkaportány | Sopron |
| 7:00 früh | 8:42 früh | 9:13 früh | 9:46 früh |
| 11:00 vm. | 12:44 nm. | 1:14 nm. | 1:44 nm. |
| 3:45 nm | 5:16 nm. | 5:47 nm. | 6:20 abends |
| 7:10 abends | 9:03 abends | 9:35 abends | 10:08 abends |
| Lajtaufalu* 4:40 nm | — | 5:11 nm. | 5:55 nm. |

* Verkehrt wöchentlich am letzten Wochentage wegen Rückbeförderung der Fabrikarbeiter.

Pándorf-Sopron

| Abfahrt von Pándorf | Ankunft in | | |
|---------------------|--------------|-----------|-------------|
| | Baldgasszony | Efterháza | Sopron |
| 4:53 früh | 5:49 früh | 6:45 früh | 9:30 vm. |
| 2:30 nm. | 3:50 nm. | 5:14 nm. | 6:15 abends |

Czellömölk-Sopron

| Abfahrt von Czellömölk | Ankunft in | | |
|------------------------|------------|-----------|-------------|
| | Répczelat | Efterháza | Sopron |
| 5:10 früh | 6:02 früh | 8:01 früh | 9:30 früh |
| 2:10 nm. | 3:21 nm. | 4:50 nm. | 6:15 abends |

Pozsony-Sopron

| Abfahrt von Pozsony-Ujv. | Ankunft in | | |
|--------------------------|------------|-------------|-------------|
| | Pándorf | B.-Fördány | Sopron |
| 5:40 früh Pz. | 6:52 früh | 9:16 vm. | 10:05 vm. |
| 12:25 nm. Gz. | 1:33 nm. | 4:05 nm. | 4:49 nm. |
| 4:27 nm. Pz. | 5:42 nm. | 8:47 abends | 9:38 abends |
| Sercz 5:40 früh Gz. | — | 6:32 früh | 7:30 früh |

K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.

Sopron-Nagykanizsa

| Abfahrt von Sopron | Ankunft in | | |
|--------------------|--------------|----------------|-------------|
| | Szombathely | Zala-Szl.-Iván | Nagykanizsa |
| 6:39 früh Gz. | 8:15 früh | — | — |
| — | 4:53 früh | 6:45 früh | 8:32 früh |
| 10:02 vm. Pz. | 11:26 vm. | 12:48 nm. | 2:00 nm. |
| 12:59 nm. | 2:27 nm. | 3:52 | 5:00 |
| 5:22 " Gz. | 6:30 abds | 7:45 abds | 8:30 abds |
| 7:41 abds Pz. | 9:10 | 10:36 | 11:50 |
| 11:07 nachts Pz. | 12:44 nachts | 2:22 früh | 3:42 früh |

Sopron-Wien

| Abfahrt von Sopron | Ankunft in | | |
|--------------------|------------|--------------|--------------|
| | Nagymarton | Wr.-Neustadt | Wien (Südb.) |
| 5:45 früh Pz. | 6:21 früh | 7:02 früh | 8:30 früh |
| 7:24 " Gz. | 7:45 | 8:11 | 9:10 |
| 12:36 nm. Pz. | 1:12 nm. | 1:55 nm. | 3:50 nm. |
| 3:50 " Gz. | 4:09 | 4:30 | 5:40 |
| *6:44 abds | 7:14 abds | 7:54 abds | 9:28 abds |
| 7:00 " Pz. | 7:33 | 8:12 | 9:55 |
| 8:23 abds Gz. | 8:50 abds | 9:23 abds | 11:45 abds |

* Verkehrt nur an Sonn- und Feiertagen.

Nagykanizsa-Sopron

| Abfahrt von Nagykanizsa | Ankunft in | | |
|-------------------------|----------------|-------------|-----------|
| | Zala-Szl.-Iván | Szombathely | Sopron |
| 12:55 nachts Pz. | 2:13 nachts | 3:41 | 5:33 früh |
| 4:10 früh Gz. | 5:02 früh | 5:58 früh | 7:14 früh |
| 6:18 " Pz. | 7:28 | 8:49 | 12:26 nm. |
| 12:45 nm. Gz. | 1:39 nm. | 2:35 nm. | 3:47 |
| 2:01 " Pz. | 3:08 | 4:32 | 6:36 abds |
| 5:30 " Gz. | 7:11 abds | 10:08 abds | — |

Wien-Sopron

| Abfahrt von Wien (Südb.) | Ankunft in | | |
|--------------------------|-----------------------|------------|-----------|
| | Wr.-Neustadt | Nagymarton | Sopron |
| 7:40 früh Pz. | 8:50 früh | 9:26 vm. | 9:52 vm. |
| 10:25 vm. | 11:42 vm. | 12:24 nm. | 12:51 nm. |
| 3:15 nm. | 4:25 nm. | 4:57 | 5:17 |
| 4:40 " Gz. | 6:10 abds | 7:03 abds | 7:31 abds |
| 8:40 abds Pz. | 9:24 | 10:24 | 10:52 |
| — | Abfahrt 5:30 früh Pz. | 6:04 früh | 6:31 früh |

Gz. = Gemischter Zug. — Pz. = Personenzug — Sz. = Schnellzug

A »DUNA« biztosító-társaság helybeli fő-
ügynöksége (Lederer Emil)

gyakornokot

keres január 1. belépéssel, szerény díjazással.
Magyar-német ajánlatok nevezett társasághoz
intézendők.

Liniment Capsici comp.

Richter's Anker-Pain-Expeller.
Beim Einlauf dieser er-
taunt vorzüglichsten, schmerz-
stillenden Einreibung die in
allen Abzweigen vorräthig ist,
siehe man stets nach der Marke
„Anker“.

Buchbinder- Lehrling

wird aufgenommen. —
Adresse in der Admi-
nistration dieses Blattes.



Präser- vativs

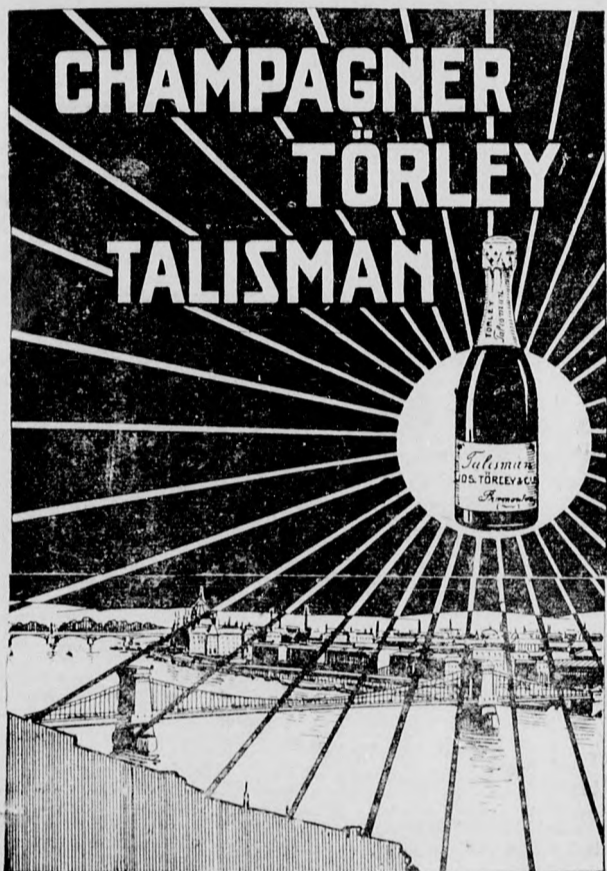
Original französisches und amerikanisches Fabrikat Ärzt-
lich empfohlen! Garantiert verlässlich!

Gummiblasen, feine, 19 St. K 2-4
" 12 St. franz. Fabrikat, K 6-10
" Original amerikanische K 10-12

Capots americans (kurz) K 4-6. **Stuhlblasen**, feine,
K 6-10 „Non plus ultra“, K 12-16. **Musterkollektion**,
sehr praktische Zusammenstellung 12 St. K 6, 25 St. K 8.
Frauen-Schutz Pessarum-occlusivum nach Professor
Weninger K 3-5. Einführungs-Instrument dazu K 3.
Bruchbandagen mit englischer Stahlfeder, per Stück
K 7-10. **A. u. h. priv. Keleti-Bruchband** mit pneu-
matischer Gummipolster K 12. — **Suspensorium** per
Stück K 1-2.40. — **Monatsverband**, hygienisch, für
Damen unentbehrlich! K 5-11. **Leibbinden**, nach Maß,
K 7-24. **Grampfaderstrümpfe** K 3-12. **Irrigator**,
vollständig ausgefattet, K 5-9.

Neu! „Auto Vaginal Spray“ Neu! **Kronen 15.**
Verlässlichstes Frauen-Schuttmittel der Neuzeit!
Diskretester Versandt. Illustrierte Preiskataloge gratis und franko.

J. KELETI Fabrik chirurgischer Gummiwaren.
Budapest, IV., Koronaherceg-utca 17.



Versicherungsgesellschaft „DONAU“

Hauptagentschaft: Sopron.

Kanzlei: Domonkos-utca 15.

Herr **Josef Ullein** ist im besten Einvernehmen mit der Versicherungs-
gesellschaft „DONAU“ von der Hauptagentschaft derselben zurückgetreten,
welche Herr

EMIL LEDERER

übernimmt.

Das Verhältnis des Herrn **Alexander Schügerl** zur „DONAU“
durch diese Änderung nicht berührt. — Die „DONAU“ in Verbindung
der Schwesteranstalt „DANUBIUS“ übernimmt im Wege der Hauptagents
Sopron Versicherungen aller Branchen namentlich Leben, Feuer, Hagel, Einb
Glas, Unfall und Haftpflicht.

PROSIT 1909!

Allen werten Geschäftsfreunden, Abonnenten,
Inserenten und Mitarbeitern bringt hiermit die

BESTEN GLÜCKWÜNSCHE

mit der ergebenen Bitte dar, das gütige Wohlwollen
auch im neuen Jahre freundlichst bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

FIRMA ALFRED ROMWALTER.

PROSIT 1909!

Theater-Café Heim.

Heute und die folgenden Tage

KONZERT

einer berühmten 5881

Damenkapelle.

Entree frei. Beginn halb 9 Uhr.

In Partie gekaufte

Champagner

daher billig.

| | |
|-----------------|----------|
| Solitor sec | fl. 1.20 |
| Charte blanche | fl. 1.20 |
| Henri Schuchart | fl. 1.50 |
| Folies Bergeres | fl. 1.50 |

Kauft solange der Vorrat reicht!

Hochachtungsvoll 6056

ADOLF RAPAPORT

Sopron, Széchenyiplatz Nr. 17.

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (roter und schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.

Bis jetzt unübertroffen!

W. Maagers
echter gereinigter



Leberthran

(in gesetzlich geschützter Adjektivierung)

gelb per Flasche K 2.—
weiss " " 3.—

von **Wilhelm Maager** in Wien.

Seit 1869 in der österr.-ung. Monarchie allgem. eingeführt.

Von den Herren Professoren und Ärzten mit Vorliebe verordnet.

Zu bekommen in den meisten Apotheken und Drogerien.

General-Depot und Hauptversand für die österr.-ungarische Monarchie bei:

W. Maager, Wien,
III/3, Heumarkt 3.

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Schupmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,
Erfolg für

Anker-Bain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus** und **Erfältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schupmarke „Anker“ und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., 2 1.40 und 2.— vorrätig in fast allen Apotheken.

Haupt-Depot bei **Josef von Török, Apotheker** in Budapest.

Dr. Richters Apotheke zum „**Goldenen Löwen**“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu. — Versand täglich.

Lüchtige Damenfriseurin

empfiehlt sich den v. t. Damen.

Adresse: **Frau Zsigmond geb. Takács Aranka,**
Sopron, St. Georgengasse Nr. 12, I. Stocf.

Wer in Zeitungen

des In- und Auslandes

Agentur-, Personal-, Stellen-, Kauf- und Verkaufts-Gesuche, Geschäfts- und Waren-Empfehlungen, Edikte, Rundmachungen etc.

inierieren will

wende sich vertrauensvoll an die älteste und grösste

Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler
(Otto Maab)

Wien, I. Wallfischgasse 10

Prag, Wenzelsplatz 12
Budapest, Linz, Reichenberg.

Die Annahme und Weiterbeförderung von Offertbriefen — geschieht gebührenfrei.

Kostenvoranschläge und Zeitungskataloge gratis

Visitkarten

per 100 Stück von

80 kr.

aufwärts, liefert

Alfred Romwalter
Grabenrunde 121.



Klavier-Salon

Eduard Stofz jun.
Sopron, Theatergasse Nr. 18.

Lager neuer, wie überspielter Instrumente, sowie Umtausch und Miete. Übernahme sämtlicher ins Fach einschlagenden Arbeiten, Reparaturen und Stimmungen unter weitgehendster Garantie. Auch Instandhaltung von Klavieren und Stimmen im Abonnement.

Reelle Bedienung! Zeitfestgehende Garantie!

Hochachtungsvoll **Eduard Stofz jun.**
Klaviermacher.

5989

GEGRÜNDET IM JAHRE 1858

DER ANKER

GESELLSCHAFT FÜR LEBENS- UND RENTENVERSICHERUNGEN

Direktion für Ungarn: Budapest

BIS ZUR FERTIGSTELLUNG DES ANKER-PALAIS V, ERZSÉBET-TÉR Nr. 13

Gesellschafts-Vermögen: 174 Millionen Kronen
Bisherige Auszahlungen: 338
Versicherungsstand: 538

In Ungarn sind von dem Vermögen der Gesellschaft 30 Millionen Kronen plaziert.

Die Gesellschaft übernimmt alle Arten Kapitalsversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall mit hohen und mässigen Prämien. Jüngst wurde eine neue Versicherungsart eingeführt, die beruht ist die Vorteile der

Lebens- und Pensionsversicherung

zu vereinigen Im Invaliditätsfalle — zufolge Krankheit oder Unfalles — hört die Prämienzahlung auf; dabei erhält der Versicherte während der Versicherungs-dauer eine Rente von 2% oder 10% des versicherten Kapitals und der Versicherungsbetrag wird bei Ab- oder Erleben voll ausgezahlt.

Auskunft erteilt die Direktion für Ungarn und Herr **Albert Steiner**, Vertreter des „Anker“ in Sopron.

GRÖSSTE REBENSCHULE
UNTER STAATLICHER AUFSICHT.

MILLENNIUM ANLAGE NAGYÖSZ

TORONTALER KOMITAT.

UMFASST 500KAT. JOCHE.
VORRAT VIELE MILLIONEN.
PREISBLATT GRATIS.




VON DER MILLENNIUM-ANLAGE GEKAUFT

NICHT VON DER MILLENNIUM-ANLAGE GEKAUFT

Geschäftsverlegung.

Ich beehre mich einem p. t. Publikum die höf. Mitteilung zu machen, daß ich mein

Eisenwarengeschäft

von der Grabenrunde 62 auf Grabenrunde 74 verlegt habe und spreche für das in mir bisher entgegengebrachte Vertrauen meinen besten Dank aus. Es wird auch weiterhin mein Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung meine geehrten Kunden in jeder Hinsicht zufriedenzustellen und bitte ich um recht zahlreiche Inanspruchnahme meiner Dienste.

Hochachtungsvoll

Karl Backstock
Eisen-, Schmiede- und Schlosserwarenhandlung
„zum eisernen Mann“ — „Eisernen Anker.“
Sopron, Grabenrunde Nr. 74.